

Beltaine

(Text und Melodie: Headha)

em D em
Wenn der Nebel fällt und der Wind das Haar bewegt,
em D G
wenn die Dämmerung sich auf die Berge legt,
G D
trägt mein Geist mich weit fort,
D em
doch ich bleibe am Ort,
em D em
wo die Ewigkeit ganz ohne Zeit besteht.

Weisse Schatten zieh'n als Boten alter Zeit.
Meine Seele öffnet ihre Augen weit.
Und ich ahne den Weg,
den kein Sterblicher geht.
Und wie damals bin ich heute auch bereit.

Höre laut den Ruf: "Bringe Frieden für dein Land!
Führ zusammen sie mit heilend sanfter Hand.
Heil die Wunden der Zeit,
mach den Boden zur Saat bereit,
zeig den Menschen deiner Liebe gleissend Band!"

Blumen blüh'n im Feld einer letzten frost'gen Nacht.
Feuer brennen in der ersten Frühjahrsnacht.
Und zum Ringwall zieht ein,
was zum Jahr vereint soll sein.
Mit den Feuern von Beltaine ist es vollbracht.